

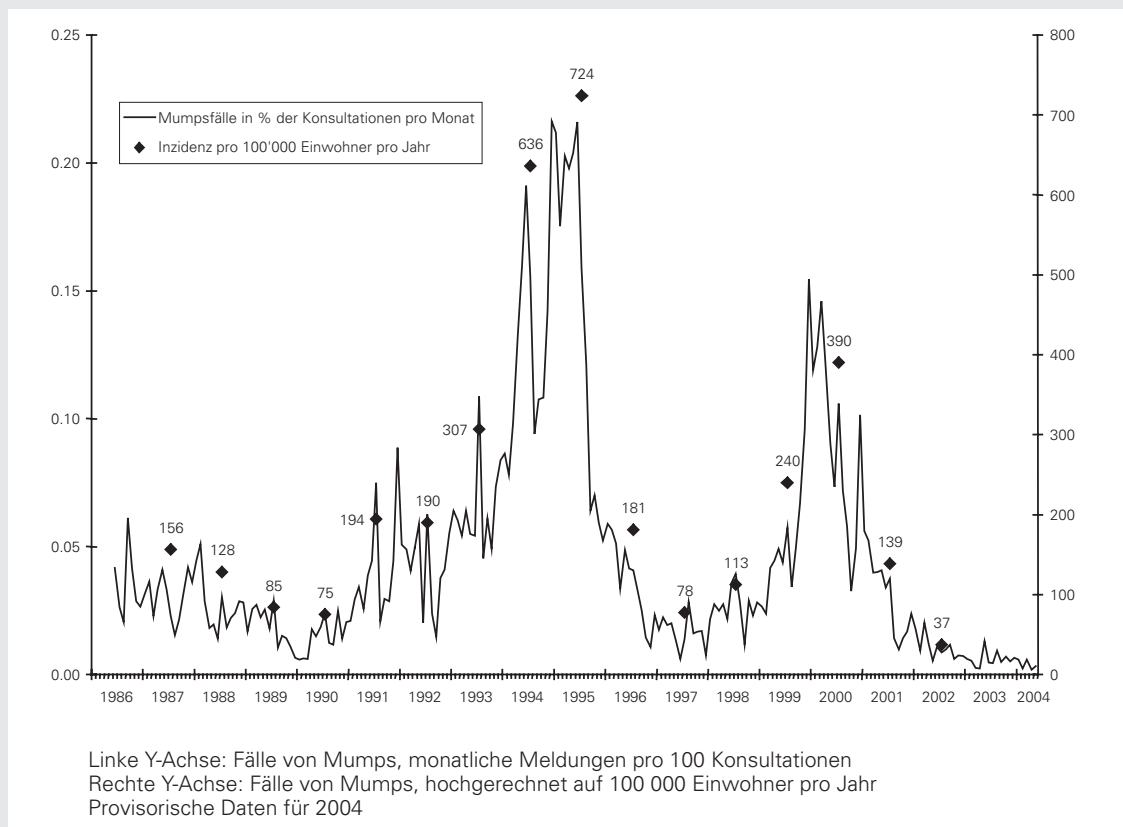
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 18. 6. 2004 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
 Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	22		23		24		25		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	7	0.3	8	0.5	8	0.4	25	1.6	12	0.7
Asthma	46	2.3	39	2.5	40	2.1	31	2	39	2.2
Masern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Röteln	0	0	0	0	1	0.1	0	0	0.3	0
Mumps	0	0	2	0.1	2	0.1	1	0.1	1.3	0.1
Pertussis	0	0	1	0.1	1	0.1	1	0.1	0.8	0
Otitis media	64	3.2	50	3.2	64	3.4	49	3.1	56.8	3.2
Pneumonie	10	0.5	6	0.4	7	0.4	7	0.4	7.5	0.4
Influenzaimpfung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pneumokokkenimpfung	3	0.1	2	0.1	5	0.3	2	0.1	3	0.2
Meldende Ärzte	204		205		199		163		192.8	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986 – Mai 2004

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahre 1986 sind zwei grosse Mumps-epidemien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/00). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle im 1995 auf 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 100 und im 2000 28 000. Seither haben die Fälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen: auf 10 000 im 2001 und 2700 im 2002, mit einer Inzidenz von 37 Fällen pro 100 000 Einwohner im 2002. Die Sentinella-Daten 2003 konnten noch nicht hochgerechnet werden. Die Inzidenz dürfte jedoch um etwa 40% geringer sein als jene von 2002 und stellt damit den niedrigsten je im Sentinella erhobenen Wert dar.

Im 2003 wurden von den regelmässig teilnehmenden Ärzten 71 Mumpsfälle gemeldet. Drei Fälle wurden ausgeschlossen, da es sich um eine Mononukleose gehandelt hatte. Bei 72% der verbleibenden Fälle (49/68) wurde eine Laboruntersuchung durchgeführt, wobei nur bei 4% die Diagnose bestätigt werden konnte (8% im 2002). Ein Fall wurde aufgrund von zwei negativen Ergebnissen ausgeschlossen. Im Weiteren erfüllten nur 40% der gemeldeten Fälle die klinische Falldiagnose. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten ist, dürfte daher die Mehrheit der gemeldeten klinischen Mumpsfälle nicht durch das Mumpsvirus verursacht sein. Über 40% der Patienten waren 5–9 Jahre alt, 28% 16 Jahre und älter. Kein Fall war unter einem Jahr alt. Über 60% der Patienten waren männlichen Geschlechts. Von den Fällen mit bekanntem Impfstatus (90%) waren 75% geimpft: 40% mit einer Dosis, 47% mit zwei Dosen und 13% mit einer unbekannten Anzahl Dosen. Die beiden laborbestätigten Fälle waren beide mit einer Dosis geimpft gewesen (beide mit Mumpsavax). Komplikationen oder Hospitalisationen wurden keine gemeldet.

Die Abnahme der Fälle scheint sich im 2004 fortzusetzen: Zwischen Januar und Mai 2004 wurden 19 Fälle von Mumps gemeldet (provisorische Angaben) gegenüber 29 Meldungen in der gleichen Periode des Vorjahres. Bei zwölf von 19 Fäl-

len (63%) wurde eine Laboruntersuchung durchgeführt, wobei in keinem Fall die Diagnose bestätigt werden konnte.

Zwischen 1999 und 2003 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 81%. In der Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen waren 87% mit mindestens einer Dosis geimpft, unter den 12–15-Jährigen waren es 93%. Für die Unterbindung der Erregerzirkulation müssen 90–92% der Bevölkerung immun sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Mumps gehabt haben, wird ebenfalls eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Epidemiologie und
Infektionskrankheiten